

Der Weg nach Japan und zurück

Deutsch-Japanische-Gesellschaft veranstaltet Vernissage – Peter H. Meyer und Mami Busse werden geehrt

■ Von Jan Dresing

Schildesche (WB). Es war das erste Mal, dass im Citec-Neubau auf dem Campus Nord der Universität eine Kunstausstellung stattfand. Bildende Kunst, Wissenschaft und Musik: Die Deutsch-Japanische-Gesellschaft Bielefeld hat zu einer vielfältigen Vernissage eingeladen.

Dabei wurde der Wissenschaftler Kenichi Narioka mit einem Forschungspreis ausgezeichnet, zwei langjährige Vorstände der Gesellschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Musikalisch wurde sie durch deutsch-japanische Intermezzi des Blockflötisten Frank Oberschelp untermalt.

Dass die Forschungsstätte Ort der Premiere der Ausstellung »Road to Japan« des Künstlers Gerhard Christmann wurde, verwunderte nur auf den ersten Blick: Bereits seit zehn Jahren pflegt das Citec eine Kooperation mit der Universität Osaka. »Unser Gebäude ist so schön wie nie zuvor«, sagte der Hausherr und Citec-Koordinator Helge Ritter und bedankte sich im Namen aller Mitarbeiter. Die Ausstellung ist bis zum 18. Dezember zu sehen.

Gerhard Christmann hat sich für seine Arbeiten, die sich über drei Etagen des Neubaus erstrecken, von der alten japanischen Kunst und Kultur inspirieren lassen. Der 67-jährige Künstler bedient sich bei Anleihen aus dem japanischen Film oder der berühmten »großen Welle vor Kanagawa« von Katsushika Hokusai.

Aber auch die Dreifach-Katastrophe von 2011 – Erdbeben, Tsunami, Atom-Unglück – beschäftigt ihn in seinen Werken. Er arbeitet mit Nudelplatten und imitiert mit Sternnudeln Moosflächen. So er-



Mami Busse (von links), Gesa Neuert und Peter H. Meyer von der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft sowie der Künstler Gerhard Christ-

mann und der Wissenschaftler Kenichi Narioka stehen vor Christmanns Bild »Fischmarkt in Tokio«. Foto: Jan Dresing

langen seine Bilder in der naturgetreuen Nachbildung eine einzigartige Struktur. Christmann ist seit seiner Jugend von Japan fasziniert. Für ihn ist das Land »eine Projektionsfolie für Wünsche und Träume«.

Einer, der den umgekehrten Weg gegangen ist, quasi die »Road to Germany«, ist der japanische

Wissenschaftler Kenichi Narioka. 2013 kam er mit seiner Frau und dem sechs Monate alten Sohn nach Bielefeld, um im Institut »CoR-Lab« der Universität über »Robotics« und »Machine learning« zu forschen. Auf der Vernissage wurde Narioka mit dem Hajime-Hoshi-Preis geehrt, den die Deutsch-Japanische-Gesellschaft

gemeinsam mit der Universität besonders verdienten Nachwuchswissenschaftlern verleiht.

Eine besondere Ehrung wurde auch zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zuteil: Mami Busse, die seit 15 Jahren den Posten der Vizepräsidentin bekleidete, und Peter H. Meyer,

der zehn Jahre lang als Präsident der Gesellschaft vorstand, wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die neue Präsidentin Gesa Neuert bedankte sich für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit und das ausdauernde Engagement in der Vermittlung japanischer Kultur in Ostwestfalen.